

# **Stickhausen**, Samtgemeinde Jümme, Landkreis Leer

## **1. Lage und Siedlungsform**

Stickhausen liegt auf einem Geestrücken an der ostfriesisch-oldenburgischen Grenze und wurde auf Pseudogley-Podsol-Boden in einer Höhe von 3 - bis 4,2 m über Meeresniveau (NN) gegründet. Im Norden schließt ein Gebiet mit Erd-Niedermoor an und im Süden und Westen befindet sich eine Zone mit Niedermoor und Organomarschauflage. Die Streusiedlung liegt gut zwölf Kilometer östlich von Leer.

## **2. Vor- und Frühgeschichte**

### **3. Ortsname**

Das Dorf mit Burganlage, das früher Sitz des gleichnamigen Amtes war, wurde zum ersten Mal als „Stickhuisen“ wohl vor 1426 erwähnt. Es gibt aber auch Berichte, nach denen die Burg erst 1436 erbaut worden sei. 1433 wurde der Ort als „tho Stickhusen“ und mit heutiger Schreibung seit 1454 amtlich geführt. Der Name ist eine Zusammensetzung aus mittelniederdeutsch „sticke“ (Stecken, Pfahl) und „Haus“ und bedeutet ‚mit Palisaden befestigtes Haus‘.

## **4. Geschichtlicher Überblick**

### **a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik**

### **b. Veränderungen in der NS-Zeit**

### **c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg**

1946 wurden hier insgesamt 317 Einwohner verzeichnet, von denen 102 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 32,2% entspricht. 1950 registrierte man 320 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 128. Die Quote stieg somit auf 40%.

Die Planungen für die Dorferneuerungen von Stickhausen und Velde wurden von 1988 bis 1989 vollzogen und die Maßnahmen in den Folgejahren bis 1994 durchgeführt.

### **d. Statistische Angaben**

Die Gemarkung Stickhausen umfasst 0,13 km<sup>2</sup> und war damit in Bezug auf die Fläche die drittkleinste Gemeinde Ostfrieslands. Bevölkerungsentwicklung: 1821: 182; 1848: 272; 1871: 264; 1885: 386; 1905: 212; 1925: 208; 1933: 192; 1939: 190; 1946: 327; 1950: 320; 1956: 240; 1961: 198; 1970: 179.

## **5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze**

## **6. Religion**

## **7. Bildung, Kunst, Kultur**

### **a. Schulische Entwicklung**

### **b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen**

### **c. Kunsthistorische Besonderheiten**

Stickhausen Gem. Detern, Kr. Leer. Karte 7

Ehem. Burg. Errichtet 1435 von der Stadt Hamburg zum Schutz ihrer nach W führenden Handelsstraße. Seit 1454 im Besitz des Häuptlings Ulrich Cirksena, der vermutlich den Rundturm erbauen ließ. Unter Edzard d. Gr. Ging die Burg während der sächsischen Fehde an seine Gegner und wurde mehrfach hart umkämpft, desgleichen im Dreißigjährigen Krieg. Friedrich d. Gr. Befahl die Schleifung der Festung, von der nur der große Rundturm mit Datum 1498 und Reste der Wallanlagen erhalten sind. Das 1822 gebaute Amtshaus enthält ein älteres Wappen von 1578 (dat.). Dehio, S. 1255.

### **d. Namhafte Persönlichkeiten**

Johann, Graf von Ostfriesland (1538-1591), Bruder des Grafen Edzard II. Graf Johann spaltete Ostfriesland in eine lutherische und reformierte Hälfte.

## **8. Wirtschaft und Verkehr**

### Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1823 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1823: 33, 1848: 52 (bewohnte Häuser) und 1867: 58. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 182, über 255, auf 262. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 4,5 Bewohner, 0,2 Pferde, 0,8 Rindtiere und 0,5 Schafe.

### Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sank kontinuierlich von 8 (1949), über 5 (1960) auf nur noch 1 (1971). 1949 gab es hier nur kleine - und mittelgroße Unternehmen in ausgeglichenem Verhältnis. 1960 waren vier von fünf Betrieben dann kleine Besitztümer und 1971 existierte nur noch ein mittelgroßes Unternehmen. Die Zahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten ging stetig von 25 (1950), über 20 (1961) auf 17 (1970) zurück.

Handwerksbetriebe waren mit 48% (1950) und 35% (1961) beteiligt. Die Summe der Erwerbspersonen verminderte sich von 108 (1950), über 78 (1961) auf 58 (1970). Die Quote der Auspendler erhöhte sich dagegen von 25% (1950), über 35% (1961) auf fast 45% (1970). Auffällig ist der außergewöhnlich hohe Anteil an Einpendlern mit 58% (1961) und 70,6% (1970). [Bemerkung: Die hohen Einpendlerzahlen und berechneten Prozentwerte sind nicht nachvollziehbar!].

### Handwerker, Gewerbetreibende

Stickhausen wurde vornehmlich vom Handwerk geprägt. Das Einwohnerverzeichnis von 1880/81 weist hier jeweils einen Bäcker, Bahnrestaurateur, Fehnmeister, Maler & Glaser, Stellmacher (Rademacher) und Tischler (auch Zimmermann), jeweils 2 Kaufleute, Schlachter, Schmiede, Schneider, Schuster und Zimmerleute, sowie 3 Fischhändler und 3 Gastwirte aus. 1926 wurden jeweils ein Gastwirt, Maler, Sattler, Schiffskoch, Schmied und Schneider, 2 Schuster, 2 Zimmermänner, 3 Bäcker, 3 Tischler, 8 Kaufleute bzw. Händler und 9 Arbeiter registriert.

### *Genossenschaften:*

Folgende Konsortien sind bzw. waren hier lt. Genossenschaftsregister gemeldet:

- Viehverwertungsgenossenschaft, Stickhausen, gegründet am 24.02.1903, aufgelöst am 04.12.1908

### *Boden- und Wasserverbände:*

### *Gemeinheitsteilung:*

1877 erfolgte die Teilung der Stickhausen-Velder Kolonistenweide. Die Teilung der im Gemarkungsbezirk Velde gelegenen Stickhauser-Velder Gemeinheitskolonistenweide begann 1885 und endete im Juli 1886 (Rezess ist nicht errichtet).

## **9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung**

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 wurden die Ergebnisse aus Stickhausen und Velde zusammengerechnet. Die liberale DDP erreichte mit 56% eine deutliche absolute Mehrheit. Auf Platz zwei kam die nationalliberale DVP mit 26%, gefolgt von der SPD, für die fast 16% der Wähler votierten. Die anderen Parteien spielten keine große Rolle.

Bei der Reichstagswahl im Dezember 1924 siegte in Velde-Stickhausen die DNVP mit 28,2%. Zweiter wurde die SPD mit 26,8%, gefolgt von der DVP, die 20,7% erhielt. Für die NSDAP votierten 17,4% der Wähler und für die DDP stimmten 7%.

Bei der Reichstagswahl vom 14. September 1930 musste die DNVP drastische Verluste hinnehmen und konnte nur noch 12,5% für sich verbuchen. Auch die SPD verlor dramatisch und

erreichte ebenfalls nur noch 12,5%. Wahlsieger wurde nach deutlicher Steigerung die NSDAP mit 30,8%. Auf Platz zwei kam der protestantisch-konservative CSV (Christlich-Sozialer Volksdienst), der erst 1929 gegründet wurde, mit 20,2%. Die DVP konnte an ihr Resultat von 1924 nicht heranreichen und notierte noch 14,4% für sich. Für DStp und DHP votierten 7,7- bzw. 1,9%.

Bei der letzten freien Wahl im Juli 1932 wurde die NSDAP nach deutlichem Zugewinn mit 49,6% erneut Wahlsieger. Die SPD konnte ihr Ergebnis mehr als verdoppeln und erhielt 29,9%. Die KPD etablierte sich mit 12,4% als dritte politische Kraft. Die DNVP verlor erneut und konnte noch 4,4% für sich verzeichnen. Für die Deutsche Zentrumspartei votierten 1,5%. Zu bemerken ist, dass der „Rechtsruck“ hier nicht so heftig ausfiel, wie im überwiegenden Teil der Dörfer im Kreisgebiet Leer. Über 40% wählten linke Parteien.

Bei der Reichstagswahl vom 5. März 1933 kam es dann zur üblichen Konzentration auf die rechten Parteien. Die NSDAP errang mit 62% eine komfortable absolute Mehrheit. Auch die DNVP konnte mit 26,9% einen enormen Zugewinn für sich verbuchen. Die SPD stürzte auf 10,2% ab. Die DVP erhielt ein Prozent. Andere Parteien wurden nicht gewählt.

Nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland kam es am 14. August 1949 zur ersten Bundestagswahl. Die CDU, die 1945 von Mitgliedern der Zentrumspartei und der DDP sowie einigen Gewerkschaftlern und Parteilosen als CDP (Christlich-Demokratische Partei) gegründet wurde, erreichte bundesweit zusammen mit der CSU 31% der Mandate. Die SPD erhielt 29,2%, die FDP 11,9%, die Bayernpartei 4,2%, die Deutsche Partei 4% und die KPD 5,7% der Wählerstimmen. Die demokratischen Parteien standen nun wieder im Vordergrund. Es kam zur Koalition zwischen CDU/CSU, FDP und der DP (Deutschen Partei) und der Wahl von Konrad Adenauer zum 1. Deutschen Bundeskanzler.

In Stickhausen wurde 1949 die CDU mit 36,2% Wahlsieger. Die SPD belegte mit 27,6% Platz zwei, vor der DP mit 17,8%, der rechtsextremen DRP (Deutsche Reichspartei) mit 11,5%, der FDP mit 4% und der KPD mit 1,1%.

Bei den folgenden Bundestagswahlen bis 1972 zeigte sich eine Dominanz der CDU, die Mehrheiten zwischen 45,3% (1961) und 61,7% (1957) für sich verbuchen konnte. Die SPD bewegte sich zwischen 13,3% (1957) und 37,4% (1972, CDU: 50,4%). Die DP fiel nach ihrem Ausscheiden aus dem Bundestag 1961 auf den Status einer Splitterpartei zurück. Die DRP konnte bis 1969 durchschnittlich etwa 10% erreichen, blieb 1972 aber ohne Bedeutung.

Die FDP (1972: 11,3%) erzielte 1961 mit 26,5% und 1965 mit 13,6% ihre herausragenden Ergebnisse. Die KPD spielte nach 1949 keine Rolle mehr. Der BHE (Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten), der nur 1953 und 1957 antrat, erreichte 8,0- bzw. 7,8%.

Für die Bundestagswahlen 1976 bis 1998 sind keine detaillierten Statistiken vorhanden.

2002 gab es für Barge, Stickhausen und Velde zusammengerechnet mit 42,7% einen Sieg für die CDU. Die SPD kam auf 40,5%. Dritter wurde die FDP mit 8,2%. Für die Grünen votierten 4,2%.

2005 wurde die CDU mit nahezu dem gleichen Ergebnis von 42,9% erneut Wahlsieger. Die SPD verlor deutlich und erreichte nur noch 33,1%. Die FDP konnte ihr Resultat auf 11,6% verbessern. Auch die Grünen legten mit 5,5% zu. Die Partei „Die Linke“ (Zusammenschluss von PDS und WASG) konnte auf Anhieb 3,7% der Wähler für sich gewinnen.

## **10. Gesundheit und Soziales**

Der eigenständige Armenverband Stickhausen war lt. Verzeichnis vom 13. Juli 1870 im Kirchspiel Detern verankert.

### *Vereine:*

- Club beim Gastwirt Nellner, hat 1857 existiert; der Club verfolgte einen rein gesellschaftlichen Zweck, an Zeitschriften werden gehalten: Die fliegenden Blätter, der Kladeradatsch, Illustrierte Zeitung
- Club beim Gastwirt Heimann, hat 1857 existiert; der Club verfolgt einen rein gesellschaftlichen Zweck, Zeitschriften werden nicht gehalten

- Gesangverein in Stickhausen, hat 1857 existiert; beim Gastwirt Heimann
- Schützengesellschaft zu Stickhausen, hat 1857 existiert; Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem alljährlich stattfindenden Schützenfest
- Georgs-Verein zu Stickhausen, hat 1857 existiert; Hebung der Landwirtschaft und Viehzucht in Remels, Stickhausen, Leer und Friedeburg, die Statuten sind höheren Orts genehmigt
- Verein der Pfarrer in der 5. Inspektion, Amts Remels, hat 1857 existiert; abwechselnd in Stickhausen und Holte, Vorsitzender Superintendent Bünning zu Detern
- Verein zur geselligen Unterhaltung, gegründet 1859; bei Bäcker Osterburg, Statuten, Mitgliederliste
- Verein behuf geselliger Unterhaltung, gegründet 1863; im Hause des Rechnungsstellers Heimann, Statuten, Mitgliederliste
- Club zur geselligen Unterhaltung, gegründet 1865; im Hause des Malers Westphal, Statuten, Mitgliederliste,
- Freiwillige Feuerwehr Stickhausen-Velde e.V., gegründet am 30.10.1934, aufgelöst am 30.11.1939

## 11. Quellen- und Literaturverzeichnis

*Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“*

### Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nrn. 1527, 10717

Amtsgericht Leer: Genossenschaftsregister; Vereinsregister, S./Nr. 77

### Literatur:

Brohl, Elmar, Die ostfriesischen Festungen Aurich und Stickhausen 1632, In: Festungsjournal (2002) 17, S. 17-24

Brohl, Elmar, Landgraf Philipp III. von Hessen-Butzbach und Valentin Wagners Festungszeichnungen, Sonderdruck aus: Valentin Wagner: Ein Zeichner im Dreißigjährigen Krieg, S. 71-82

Bruns, Focke, Schulchronik von Stickhausen, 1973, o. Zählg.

Budde-Irmer, Ursula, Musterrolle des Amtes Stickhausen: Aus den Akten des Staatsarchivs Aurich, Maschinenskript, Duisburg, 1984, S. 12

Burgen und Schlösser zwischen Ems und Jade: Burg Stickhausen und Steinhäuser, In: Wilhelmshavener Zeitung, Beilage Nr. 8

Bürjes, Gerhard, Stickhausen von 1464-1900, Rudolf Schröder, In: Im Spiegel der Jahrhunderte

Die Museen im Kreis Leer, In: Sonntagsreport vom 11.8.2002

Dieken, [...] van, Das fünfhundert Jahre alte Stickhausen, In: Ostfreesland - Kalender für Jedermann 20 (1933), S. 135-139

Dieken, van, Das fünfhundert Jahre alte Stickhausen, Ostfreesland ,1933, S. 135 ff.

Dr(ees), H(einrich), Die Waage zu Stickhausen, Unser Ostfriesland, 1950, S. 7

Ecke, Karl, Auswertung der Bücherregister aus den Ämtern Norden, Juist, Aurich, Friedeburg, Pewsum, Stickhausen und Berum der Jahre 1587-1589, In: Quellen und Forschungen 37 (1988), S. 18-25, 34-42

Ecke, Karl, Broeke und Boete nach ostfriesischem Landrecht. Auswertung des Bücherregisters aus den Ämtern Norden, Juist, Aurich, Friedeburg, Pewsum, Stickhausen und Berum der Jahre 1587-1589, In: Quellen und Forschungen 37. Jg., 1988, S. 8-25, 34-42

Engelkes, G., Aus Stickhausens Vergangenheit, Unser Ostfriesland, 1958, S. 12

Ewen, Bruno, Stickhausen war im 19. Jahrhundert eine der einträglichsten Zollstationen Ostfrieslands, Friesische Blätter, 1993, S. 8-10

Freundeskreis der Burg Stickhausen [Hrsg.], Burg und Festung Stickhausen - Ostfriesland: [Prospekt], Aurich: Selbstverlag, 1973

Gerdes, Joachim Rudolph, Tages-Geschichte: Das Amt Stickhausen, pro 1806 betreffend, In: Gemeinnützige Nachrichten für die Provinz Ostfriesland Jg.3 1807, 3. Stck., S. 21-24, [Bem.:] Amts-Referendar, später Amtmann des Amtes Stickhausen, anhand des Briefwechsels Vincke identifiziert

Gunzert, Walter, [Hrsg.], Skizzen- und Reisetagebuch eines Arztes im Dreißigjährigen Krieg, Georg Faber, Darmstadt: Darmstädter Echo, 1952, S. 38, Abb., [Bem.:] hauptsächlich Ansichten von ostfriesischen Städten

König, Joseph, Unveröffentlichte Ostfriesland-Bilder in Wien, In: Emdener Jahrbuch 32 (1952), S. 72-89

Korte, Wilhelm, Auf einer alten Heerstraße, In: Bi't Füer, Heimatbeilage zum Ammerländer, Nr. 2 (1954)

Korte, Wilhelm, Der Gesundbrunnen zu Stickhausen, 1928, S. 18.6.

- Korte, Wilhelm, Geschichtliches vom Grenzverkehr zwischen dem Ammerland und dem benachbarten ostfriesischen Amt Stickhausen im 16. 17. und 18. Jahrhundert, In: Bi't FÜR: Beilage zum Ammerländer Nr.25 und 26 (1930)
- Korte, Wilhelm, Gesundbrunnen zu Stickhausen - und leere Amtskassen, Der Deichwart, 1954, S. 175
- Korte, Wilhelm, Wann entstanden Stickhausens Festungen?, Der Deichwart, 1970, S. 3
- Leerer Anzeigebblatt: Kreisblatt für die Ämter Leer, Stickhausen, Weener, Leer: Zopfs, 1848, [Anzeige von Zopfs über das Erscheinen des Blattes, Amtsbaltt 1848, S. 1156/57]
- Lengen, Hajo van, Detern und Stickhausen: Von der Landwehr zum Amtssitz, In: Im Spiegel der Jahrhunderte
- Lengen, Hajo van, Die Entstehung der Burg Stickhausen: Für Professor Schnath - anstatt einer Festschrift, In: Ostfriesland, 1968 H. 3, S. 74-83
- Lengen, Hajo van, Im Spiegel der Jahrhunderte: Detern, Stickhausen, Neuburg, Amberg, Menno Smid; Eduard Toll, Detern: Selbstverlag, 1976, S. 59
- Leonhards, Hans, Die Festung Stickhausen in der Sächsischen Fehde, Leerer Anzeigenbl., 1928, 25.2.
- Leonhards, Hans, Die Revolution fand nicht statt (in Stickhausen), Unser Ostfriesland, 1972, S. 7
- Leonhards, Hans, Um die Festung Stickhausen in der ostfr. Geschichte des 30jähr. Krieges, In d'Hörn bi't Für, 1927, S. 15
- Lilienthal, Georg, Feiertage auf Natureis. ESV Stickhausen, In: Ostfriesen Zeitung vom 16.11.2002
- N. N., 25 Jahre Sielacht Stickhausen, Sielacht Stickhausen, Kopie, Leer, ohne Jahr, S. 29
- N. N., Stickhausen und seine wehrhafte Burg, Der Deichwart, 1970, S. 5
- Neumann, Rudolf, Geschichtlich bedeutender Ort. Stickhausen - eine Gründung der Hanse, Heimatkunde u. Heimatgesch., 1967, S. 9
- Noah, Robert, Waterloo, Stickhausen und Haiti: Episoden einer ostfriesischen Familie - aus einer Chronik, Auguste Gerdes, In: Unser Ostfriesland, 1999, S. 16
- Register der [festen] Familiennamen von Stickhausen, Detern, Barge, Velde, Fotokopie
- Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 210/211
- Schmidt-Czaia, Bettina, Wilhelm Reinhard von Scheffert - genannt Weisweiler (1586-1648) und der Abzug der Hessen aus Ostfriesland: Ein emsländischer Gutsherr als Stickhausener Drost und ostfriesischer Gesandter bei den Friedensverhandlungen in Münster und Osnabrück, In: Emders Jahrbuch 79 (1999), S. 158-186
- Smidt, Johannes-Vienne, Altes Amt Stickhausen setzte ein Zeichen: Die Burg zu Stickhausen in genealogisch-historischer Sicht, Weener: Risius, 1987, S. 109 und 39 Abb.
- Smidt, Johannes-Vienne, Harr ji al mal mitanner deelt? Eine Erbbauauseinandersetzung zwischen Bauernfamilien im alten Amt Stickhausen, Erica Smidt-Oberdieck, Leer: Selbstverlag, 1973, S. 32 S, Abb.
- Smidt, Johannes-Vienne, Wie lebte man im alten Amt Stickhausen, Erica Smidt, In: Eala frya fresena Nr. 200, 1965, S. 7-10
- Verzeichnis der größeren Grund-Eigentümer in dem 30. Wahlbezirk, umfassend die Ämter Aurich, Leer, Stickhausen, Weener und die Städte Aurich und Leer, Aurich, 1848
- Wagner, Norbert, Der Kampf um Stickhausen, Unser Ostfriesland, 1969, S. 23
- Wall, Karl-Heinz de, Der Turm: Die Burganlage Stickhausen, In: Ostfriesland Magazin, 1998 - 4, S. 77-79
- Wassermann, Ekkehard, Die Besiedlung im Amt Stickhausen südlich der Leda unter besonderer Berücksichtigung der neuzeitlichen Moorkolonisation: Schriftliche Hausarbeit im Rahmen der wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an Gymnasien, Maschinenscript, Göttingen: Hausarbeit, 1978, S. 154
- Wiekling, Elke, Menschen am Fluss. Statt Soldaten kommen heute Feriengäste, Zeitungsausschnittsammlung 2004/43, In: Ostfriesen Zeitung vom 17.7.2004
- Wiekling, Elke, Stickhausen: Alte Zollstation machte ihren Pächter reich, Zeitungsausschnittsammlung 2004/17, In: Ostfriesen Zeitung vom 15.4.2004



Stickhauser Burg, 1631; Quelle: Heimatchronik Leer, S. 68



um 1900

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



*Stickhausen-Velde, Klümpung 20  
Ostfriesland Kinnes Wohn*

um 1930

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



um 1960